Wir Malteser in Nordrhein-Westfalen



Liebe Malteserinnen, liebe Malteser,

auch in diesem Jahr stehen wieder spannende Aktivitäten und Projekte an und wir freuen uns, diese mit Ihnen gemeinsam anzugehen. Einige Veranstaltungen werfen ihre Schatten voraus: Die Fußball-Europameisterschaft wird in diesem Sommer auch in vier Stadien in NRW ausgetragen. Natürlich sind wir Malteser ebenfalls dabei.

Unsere Katastrophenschutz-Einheiten stehen für den Ernstfall bereit. Genauso werden wir bei vielen lokalen Veranstaltungen den Sanitätsdienst für die Fans sicherstellen. Außerdem wird es eine neue Kampagne des NRW-Innenministeriums geben, um die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung zu verbessern. Auch hiervon werden wir ein Teil sein und freuen uns sehr über die kontinuierliche Beteiligung an entsprechenden Workshops.

Ein klares Ziel für 2024/25 hat auch unser Qualitätsmanagement: Das Rettungswachen-Informationssystem (Rew. iS) soll in NRW im hauptamtlichen Bereich flächendeckend in unseren Rettungswachen umgesetzt werden. Im Juni findet zum zweiten Mal die große Fachmesse 112rescue in Dortmund statt, die Katastrophenschutz, Rettungs- und Feuerwehrwesen verbindet und eine gemeinsame Plattform bietet. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch an unserem großen Malteser Stand.

Auch wenn das Jahr noch jung ist, verdient ein Thema schon jetzt besondere Aufmerksamkeit: Selbstfürsorge, also der Prozess, sich auf physischer und psychischer Ebene um die eigene Gesundheit zu kümmern, was zu jeder Zeit bewirken kann, sich gesünder und kraftvoller zu fühlen. Das von der Landesebene im Rahmen von Malteser Pastoral offerierte Angebot der Auszeiten bietet insoweit die Möglichkeit, einmal Abstand vom Arbeitsalltag zu nehmen und vertrauensvollen Freiraum zu nutzen, um das eigene Leben mit Blick auf die Rolle Gottes zu reflektieren. Vieles kann dabei wachsen, die körperliche und mentale Gesundheit,



aber auch die Beziehung zum liebenden Gott, der in unserer Zeit so vielen fremd geworden ist.

Wer auf sich achtet, kann auch im reiferen Alter noch ausgesprochen fit sein und beispielsweise viel Freude bei der Ausübung eines sozialen Ehrenamts erfahren. Davon, dass dies nicht nur Geben bedeutet, sondern durchaus auch jede Menge persönliche Benefits mit sich bringen kann, zeugen einige Kolleginnen und Kollegen, die sich bei uns für andere engagieren.

Unzählige Aktivitäten konnten hier nicht erwähnt werden. Alles in allem gibt es wieder viel zu tun, packen wir es gemeinsam an!

Mit herzlichen Grüßen

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter und Landesbeauftragter

Foto: Malteser

Was ein soziales Ehrenamt im reiferen Alter für Sie tun kann

① 

② 

Fit wie ein Turnschuh: Langenfelder Einkaufswagen-Team ist im Schnitt Ende 60

③ 

④ 

1 Nikolaus Hahn (82) liebt sein ehrenamtliches Engagement und ist immer zu Späßen aufgelegt. 2 Auf den guten Austausch bei regelmäßigen Teamtreffen in der Villa Malta freuen sich die reiferen Ehrenamtlichen stets. 3 Das MEW-Team steht Interessierten mittwochs und donnerstags für kostenlose Shoppingtouren zur Verfügung. 4 Das Team versteht sich untereinander bestens, der gemeinsame Einsatz macht allen viel Spaß.

Fotos: 1 Michaela Boland/MHD; 2 Michaela Boland/MHD; 3 Ines Keller/MHD; 4 Michaela Boland/MHD

Was war das für eine große Freude innerhalb des Teams MEW (Mobiler Einkaufswagen) der Langenfelder Malteser, als ihr jüngstes Mannschaftsmitglied im vergangenen Jahr 60 wurde! Christiane Nadolny ist quasi das Küken der stolzen Truppe, die sich aus 15 Ehrenamtlichen zusammensetzt, welche im Durchschnitt um die 70 Jahre alt sind. Christiane, die ehemalige verbeamtete Telekom-Mitarbeiterin, war nach ihrem Renteneintritt vor fünf Jahren schnell zu den Maltesern gestoßen. Seither hat die gebürtige Hildenerin nicht nur einen speziellen Fahrerlehrgang absolviert, der ihr das Steuern eines dreieinhalb Tonnen schweren Mercedes Sprinter ermöglicht und gelegentlich den Spitznamen Trucker Babe beschert. Gleichzeitig hat sie auch unvergesslich schöne Begebenheiten erlebt. „Ich genieße die Fahrten, wenn ich am Steuer sitze, da regelmäßig viel Lustiges passiert", erzählt die Ehrenamtliche.

Spaß, neue Fertigkeiten und schöne Erlebnisse

Wenn die Mitfahrenden beginnen würden, Kreisverkehre zu zählen, in welche Christiane zunächst recht zackig hineingefahren sei, und einen riesigen Spaß dabei entwickelten, sei die Stimmung einfach bestens. Ein praktischer Nebeneffekt für die Malteserin, die im Rahmen des Ehrenamts gelernt hat, ein sechs Meter langes, behindertengerechtes Fahrzeug mit Rollstuhlhebebühne zu fahren: „Sollte ich mir mal ein Wohnmobil anschaffen, werde ich damit auch keine Probleme haben", schmunzelt sie.

Struktur im Leben

Neben solch pragmatischen Benefits bietet das ehrenamtliche Engagement gerade Menschen im fortgeschrittenen Alter abgesehen von der Freude am Helfen aber auch noch etwas anderes Wertvolles. So berichtet der 68-jährige Helmut Schoos, der seinerzeit beim früher einmal jährlich stattfindenden Grünkohlessen, zu welchem die Langenfelder Malteser regelmäßig in ihre Wagenhalle geladen hatten, fasziniert vom Anblick der vielen gepflegten Fahrzeuge gewesen zu sein. Spontan habe er dann nachgefragt, ob die Gliederung nicht noch Fahrer benötige und kurzerhand beim MEW-Dienst angeheuert. Trotz Autovernarrtheit ist jedoch etwas anderes noch viel wichtiger für ihn: „Ich fahre jeden Mittwochnachmittag mit den Senioren zum Einkaufen, um eine Struktur in meinem Leben zu haben", erklärt der Rentner."

Der Langeweile den Kampf ansagen

Das kann auch Diensteleiter Werner Schneider (73) bestätigen. Nur drei Monate nach seinem Renteneintritt war der heute leidenschaftliche Malteser, der im aktiven Berufsleben daran gewöhnt war, täglich zwischen acht und zwölf Kontakte zu haben, mit dem Renovieren und Putzen seiner kompletten Wohnung fertig gewesen. Folge: Absolute Langeweile stellte sich ein. Um nicht Däumchen- oder gar durchdrehen zu müssen, weil ihm die Decke auf den Kopf fiel, zumal seine berufstätige Frau ihm erst abends Gesellschaft leisten konnte, suchte Werner sich schnellstmöglich ein Ehrenamt. Devise: Endlich wieder etwas zu tun haben und zeitgleich Sinnvolles bewirken. Wie gut, dass Dietmar Servatius (Ex-Leiter des Besuchs- und Begleitungsdienstes/ BBD) sich gerade händeringend auf der Suche nach potenziellen Ehrenamtlichen für den von ihm in Langenfeld initiierten, neuen MEW- Dienst befand.

Organisieren und Neues Schaffen

Aufmerksam geworden war Servatius, der damals immerhin auch bereits 69 Lenze zählte, durch einen entsprechenden Vortrag in der Ehreshovener Malteser Kommende. Weil er sich das Gleiche ebenfalls gut für Langenfeld vorstellen konnte, setzte er das MEW-Vorhaben ungeachtet aller zuvor noch zu nehmenden Hürden mit viel Organisations-, Zeit- und Kraftaufwand gemeinsam mit dem damaligen Stadtbeauftragten Norbert Nitz um. Auch Norbert engagiert sich seither geradezu wie selbstverständlich persönlich in dem schönen Projekt. Mit Anfang 70 zählt er ebenfalls zu den erfahreneren Maltesern. Ob das soziale Engagement auch jung zu halten vermag? Sowohl Servatius als auch Nitz zeigten sich in jedem Fall rund um die Aktion des An-den-Start-Bringens des MEW nahezu fit wie ein Turnschuh. Hierüber freut sich auch Kollege Nikolaus Hahn.

Freude schenken und Dankbarkeit spüren

Er wird in diesem Jahr 83. Vor dem Mobilen Einkaufswagen war er schon im Besuchs- und Begleitungsdienst tätig und gab in der Vorweihnachtszeit regelmäßig beim Malteser Stübchen den heiligen Nikolaus. Heute engagiert sich der lebensfrohe Malteser, der stets einen lockeren Scherz auf den Lippen trägt, besonders gerne beim Mobilen Einkaufswagen. Ihm tue es gut, die Freude der Menschen zu spüren, die zum Einkaufen gefahren würden. „Viele Leute, die wir zum Supermarkt bringen, sind so froh und dankbar, dass sie einmal wieder selbst einkaufen können, und auch das Kaffeetrinken im Anschluss ist ein Erfolg, da die Mitfahrenden sich damit einen neuen Bekanntenkreis erschließen", freut sich Hahn. Außerdem seien die Unterhaltungen der älteren Herrschaften auch regelmäßig hochinteressant, bemerkt der 82-Jährige.

Von Älteren Interessantes lernen

Das findet auch Benno Schneiders (75): „Wenn man die Rezepte der Großmütter jener Leute, die jetzt 80 sind, hört, kann man sich ja vorstellen, aus welcher Zeit diese Koch- und Backtipps stammen", sagt er fasziniert. Team-Neuzugang Dagmar Busacker zeigt sich begeistert darüber, durch jene älteren Leutchen, die es noch selbst erlebt hätten, auch so manches Historische über die eigene Heimatstadt erfahren zu können. Die 65-jährige Rentnerin war in einem Krankenhaus tätig gewesen und wollte nach ihrem aktiven Berufsleben unbedingt noch etwas tun. Seit einem Jahr unterstützt sie bei den Maltesern unter anderem das Team des Mobilen Einkaufswagens und genießt die Zufriedenheit, die ihr das soziale Engagement vermittelt. →

→ „Ich fühle mich hier wohl“, erklärt sie beim Treffen mit den Kollegen klar und deutlich. Auch ihr Umfeld reagiere sehr positiv, wenn sie hin und wieder in Dienstbekleidung unterwegs sei. Wenn sie gefragt wird, in welcher Art sie sich genau engagiere, freut sich Busacker über die gesellschaftliche Anerkennung.

Gesellschaft etwas zurückgeben können

Ihrem gleichaltrigen Mitstreiter Wolfgang Rosenbaum bringe es persönlich unglaublich viel, wenn er den Menschen einmal etwas wiedergeben könne, zumal er dies im Berufsleben aus zeitlichen Gründen nicht vermocht habe, sagt er. „Die Einkaufsfahrten mit verschiedenen Gästen sind genau das Richtige für mich“, zeigt er sich zufrieden.

Alles in allem wird eine Sache völlig klar: Das Engagement im sozialen Ehrenamt bietet auch im reiferen Alter jede Menge Vorzüge.

Neuer Gesprächstreff mit Mahlzeiten der Fluthilfe NRW



STOLBERG Flutbetroffene genießen Angebot der Malteser

Duygu Ulfig ist gerührt. Die Fluthilfebüroleiterin erzählt, dass ein Hochwasserbetroffener vor Glück geweint habe, als die Malteser ihren neuen Gesprächstreff mit Frühstück und Mittagessen eröffnet haben. „Ein weiterer äußerte, dass wir Malteser ein warmes Herz hätten und immer erkennen würden, was fehlt“, erinnert sie sich noch genau.

Auch mehr als zweieinhalb Jahre nach der Hochwasserkatastrophe vom Juli 2021 ist der Bedarf an Unterstützung für zahlreiche Betroffene an verschiedenen Orten noch gegeben. In Stolberg bieten die Malteser in den Räumlichkeiten ihres neuen Fluthilfebüros (FHB) an der Salmstraße 46 mit dem Gesprächstreff jetzt ein ganz besonderes Angebot. Flutbetroffene können hier montags und mittwochs ab 12.30 Uhr kostenlos zu Mittag essen sowie dienstags und freitags ab 9.30 Uhr frühstücken.

Ulfig hatte den bestehenden Bedarf erkannt und die Idee zur Anlaufstelle entwickelt. „Kurz nach der Flut hat es in Stolberg zunächst eine ehrenamtlich organisierte Versorgungsstelle für die Menschen gegeben. Diese existiert jedoch schon längere Zeit nicht mehr und daher wollten wir ein Angebot schaffen, bei dem Flutbetroffene zusammengebracht werden können, wo sie sich wohlfühlen und wir ihnen gleichzeitig bei der Beantragung finanzieller Einzelfallhilfe helfen können“, erklärt die Fluthilfebüroleiterin.

Mit Mitteln der Aktion Deutschland Hilft sowie NRW hilft unterstützen die Malteser von der Jahrhundertflut Betroffene, damit diese für den erlittenen Schaden am Hausrat oder selbstgenutzten Wohnraum zusätzliche finanzielle Hilfe erhalten. Beim Gesprächstreff bereitet Mitarbeiterin Angela Bin Yasim die zuvor erworbenen Lebensmittel regelmäßig zur Freude der durchschnittlich 15 vorbeischauenden Personen zwischen 40 und 60 Jahren frisch zu. Auch, wenn nicht alle Besuchenden dieselbe Sprache sprächen, gelänge es doch, sich gut zu verständigen. So kämen neben älteren Menschen auch alleinerziehende Mütter aus Afrika oder Syrer, die noch nicht die deutsche Sprache beherrschen würden. Dass viele auch nach den Mahlzeiten blieben und sich austauschen zeige, dass das Angebot der Malteser den Menschen gefällt, freut sich Ulfig.

Foto: Duygu Ulfig/MHD

Wunderbare Chance zum Durchatmen

REGION NRW Mit Auszeiten will Dörte Schrömges Glaubenserlebnisse ermöglichen.

Für Kolleginnen und Kollegen aus dem Rettungsdienst gab es sie bereits seit Anfang der 2000er-Jahre. Jetzt haben hauptamtliche Malteserinnen und Malteser aus allen Bereichen die Möglichkeit, dieses schöne Angebot, dessen Kosten vollständig übernommen werden können, in Anspruch zu nehmen. Die Rede ist von Auszeiten. Malteser Pastoral (Hirtensorge), auf NRW-Ebene in persona von Dörte Schrömges repräsentiert, möchte Mitarbeitenden auf deren Wunsch die Möglichkeit bieten, die in der AVR geregelten Exerzitien-Tage für einen kleinen Urlaub vom Alltag zu nutzen.

Das Besondere hierbei: An einem schönen Ort treffen die Teilnehmenden für drei Tage unter einem vorgegebenen Motto zusammen und erleben miteinander besondere Programme. Hierbei wird entspannt oder aktiv zusammengewirkt und die Kolleginnen und Kollegen erfahren dabei gleichsam jede Menge neue Inspirationen und Impulse.

Die dahinterstehende Idee beschreibt Diplom-Sozialpädagogin und Theologin Schrömges so: „Wir Malteser haben die große Chance, Mitarbeitende nicht nur durch Gehälter zu entlohnen, sondern können ihnen darüber hinaus im Rahmen der Auszeiten auch dabei helfen, einmal aus dem Berufsalltag herauszukommen und in Wohlfühlatmosphäre das eigene Leben zu reflektieren sowie nach dem Sinn im selben zu suchen."

Unterschieden wird zwischen Auszeiten für Teams und sogenannten freien Auszeiten. So können sich

> „… einmal aus dem Berufsalltag herauszukommen und in Wohlfühlatmosphäre das eigene Leben reflektieren.
>
> Dörte Schrömges, Malteser Pastoral NRW



Dienste und Abteilungen der Diözesan- und Bezirksgeschäftsstellen bei Schrömges für eine Auszeit melden. Auf diese Weise fanden schon Programme in einem Kloster, Wanderungen oder Fahrradtouren statt. Demgegenüber gibt es aber auch freie Auszeiten, die Mitarbeitende mit Einverständnis ihres Vorgesetzten selbstständig bei Dörte Schrömges buchen können. Hier überlegt sich die Pastoralreferentin mit zusätzlichem Masterstudiengang im Fachbereich Theologia spiritualis dann Dinge, die Teilnehmerinnen und Teilnehmern guttun. So gibt es Yoga, Aktionen im Hochseilgarten, Meditation, Singen, Pilgern und vieles mehr in Ehreshoven oder anderen schönen Locations.

Vor Weihnachten konnte eine begeisterte Gruppe auf diese Weise beim Bogenschießen entspannen, neue Leute kennenlernen und sich auf bedeutende Lebensfragen besinnen. Die arbeitsfreie Zeit ist dabei so zu verstehen, als die Entlastung eine Ruhepause für die Kolleginnen und Kollegen darstellt. Gleichzeitig soll der Zeitraum jedoch stets damit kombiniert werden, einmal unter Anleitung die grundlegenden Themen des eigenen Lebens sowie die Frage, welche Rolle Gott eigentlich darin spielt, zu reflektieren. So möchte Schrömges auch Glaubenserfahrungen und -erlebnisse ermöglichen. Besonderer Effekt: Die exklusive Me-Time unter Anleitung wirke sich nachhaltig positiv auf Körper und Seele aus, wie zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer bisher immer wieder rückgemeldet hätten, weiß die Pastoralreferentin. Einzig wichtig dabei: „Die Auszeit ist nicht als eine Art Tankstelle gedacht, bei der ich mich bis zum nächsten Jahr mit Benzin vollfülle, um dann wieder auf Reserve anzukriechen, sondern als etwas, bei dem ich ebenfalls erlerne, wie ich für mich selbst auch zwischendurch immer wieder eigenständig nachtanken kann", erklärt Schrömges.

Das schöne kostenfreie Angebot, mit welchem sich die Malteser auch als Arbeitgeber derzeit ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen haben dürften, sollte man sich im Hinblick auf das eigene Wohlbefinden unbedingt mal näher anschauen.

https://www.malteser-in-nrw.de/malteser-pastoral.html

Foto: Roland Breitschuh/MHD

Verabschiedung des Diözesanseelsorgers beim Neujahrsempfang



AACHEN Es war ein festlicher Abend, der ganz im Zeichen des Ehrenamtes stand. Im stimmungsvollen Ballsaal des Alten Kurhauses fand am 11. Januar der Neujahrsempfang der Diözese Aachen statt.

Nach einem feierlichen Gottesdienst im Aachener Dom führte Diözesanleiter Gregor van Ackeren durch den Abend und dankte zunächst allen ehrenamtlichen Maltesern für ihr Engagement. Auch Vizepräsident Albrecht Prinz von Croÿ betonte in seiner Keynote zur „Ehrenamtsstrategie des Bundes“ die Bedeutung des Ehrenamtes und dessen Wichtigkeit für die Gesellschaft.

Mit besonderem Dank wurde Christian Hohmann verabschiedet, der zum Neujahrsempfang 2020 vom Bischof von Aachen als Seelsorger für die Malteser in der Diözese beauftragt worden war. In seiner Laudatio hob Gregor van Ackeren vor allem das Engagement des Seelsorgers während der Corona-Zeit hervor. In einer Zeit, in der es galt, in kürzester Zeit umzudenken und sich auf die neue Situation einzustellen, habe Christian Hohmann den wichtigen Punkt der Seelsorge nie aus den Augen verloren. „Du hast es geschafft, trotz der Distanz, trotz der Einschränkungen durch die Masken und trotz der Fokussierung auf viele andere Themen, die Seelsorge für uns Malteser aufrechtzuerhalten. Ich erinnere mich sehr gut an einen Online-Gottesdienst, in dem es Dir gelungen ist, den Malteser Slogan ‚… weil Nähe zählt‘ aus der Ferne zu transportieren“, so van Ackeren. Christian Hohmann wechselt nun in den wohlverdienten passiven Teil seiner Altersteilzeit und scheidet damit aus dem kirchlichen Dienst aus. Als Dank für die engagierte Erfüllung seiner Aufgaben erhielt er die Malteser Dankplakette.

Als Zukunft des Ehrenamtes wurde auch die Malteser Jugend geehrt. Gruppenleiterin Isabel Straeten erhielt für ihr herausragendes Engagement die Anerkennungsplakette der Malteser Jugend. Berufen als neue Beauftragte wurden Dietmar Klabunde für die Gliederung in Krefeld und Vincent Sanz-Dreesen für Eschweiler sowie Jaqueline Bergs als neue ehrenamtliche Ortsgeschäftsführerin in Jülich.

Christian Hohmann (l.) wird von Diözesanleiter Gregor van Ackeren (M.) und Diözesangeschäftsführer Sven Körver verabschiedet.

Foto: Ina Singer



①

Traumjob Notfallsanitäter

MÖNCHENGLADBACH Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter werden – diesen Wunsch haben rund 60 Bewerberinnen und Bewerber, als sie sich am 19. Januar zum Assessment-Center im Borussia-Park in Mönchengladbach einfinden. Es ist bereits die zweite Runde des Auswahlverfahrens, nur die Besten der ursprünglich rund 400 Bewerberinnen und Bewerber wurden eingeladen. Sie alle wollen eine Ausbildung bei den Maltesern in den Bezirken Aachen oder Ruhrgebiet absolvieren.

Es wird ein spannender und abwechslungsreicher Tag in dieser besonderen Location. Begrüßt werden die Teilnehmenden von Ralf Bischoni, Leiter des Rettungsdienstes in NRW, und Sven Körver, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer in Aachen, sowie seinem Stellvertreter im Bezirk, Stephan Simon. Dann geht es los. Die Bewerberinnen und Bewerber werden in Gruppen aufgeteilt und durchlaufen während des Tages vier verschiedene Stationen, an denen sie ihre Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, ihr Allgemeinwissen, ihre körperliche Eignung und ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen können.

Die Anforderungen sind hoch, aber alle sind mit Engagement und Freude dabei. Sie wissen, wofür sie sich einsetzen. Sie wollen ihren Traumberuf erlernen. In den Vorstellungsrunden erzählen die Bewerberinnen und Bewerber, warum sie gerade diesen Beruf ergreifen wollen. Sie wollen Menschen helfen, im Team arbeiten und sich aufeinander verlassen können, eine abwechslungsreiche Tätigkeit ausüben und ihre Arbeitstage nicht nur am Schreibtisch verbringen. Sie alle eint das Interesse an der Medizin, sie wollen einen außergewöhnlichen Beruf ausüben und in Extremsituationen Verantwortung übernehmen.



②

„Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf, bei dem Teamplay im Mittelpunkt steht. Man hat die Möglichkeit, in einer starken Gemeinschaft einer sinnstiftenden Aufgabe nachzugehen und persönlich zu wachsen“, erläutert Sven Körver. „Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter können Menschen etwas Gutes tun. Sie können kranke Menschen glücklicher machen oder Angehörige durch ihre psychosoziale Unterstützung beruhigen. Wenn man sieht, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf andere Menschen hat, dann gibt das einem unglaublich viel Energie“, ergänzt Ralf Bischoni.

Das Assessment-Center zur Auswahl der Auszubildenden findet seit 2019 statt. Damals startete es mit 12 Teilnehmenden in Krefeld. Seitdem ist das Auswahlverfahren stetig gewachsen und hat sich weiterentwickelt. Das Organisationsteam und die Assessoren sind am Ende des Tages zufrieden und freuen sich auf den Ausbildungsjahrgang 2024 bis 2027. Wir wünschen viel Erfolg und eine spannende Ausbildungszeit!

1 Assessoren Borussia Park: Die Assessoren sind zufrieden.
2 Intensiv: Assessment-Center

Fotos: Ina Singer

Neue Ära in Krefeld

KREFELD Ein erfahrener Malteser mit 47 Jahren Dienstzeit übernimmt das Ruder: Dietmar Klabunde wird neuer Stadtbeauftragter des Standorts Krefeld. Seine beeindruckende Karriere begann 1977 im Katastrophenschutz. Durch seine Leidenschaft und seinen Einsatz avancierte er vom Rettungssanitäter über den medizinischen Produktverantwortlichen bis hin zum Dienststellenleiter.

Die Beauftragten-Position wechselt nun in seine Hände. Als Geschäftsführer im Ehrenamt und Mitglied des PSNV Niederrhein-Teams engagierte er sich auch in psychosozialen Notlagen. Ein nahtloser Übergang, der die Kontinuität und Erfahrung betont.

Parallel dazu tritt Michael Stiels als sein Nachfolger in der Geschäftsführung in Erscheinung. Seit 1993 bei den Maltesern aktiv, durchlief er verschiedene Stationen wie Krankentransport und ehrenamtliche Dienste. Seine Expertise im Rettungsdienst und seine Leitungserfahrung in Nettetal und Mönchengladbach machen ihn zum idealen Kandidaten.



Führungswechsel im Ruhrbistum

ESSEN Oliver Kliesch ist neuer Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer in Essen. Im November hatte er die Position von Vorgänger Thomas Hanschen übernommen. Oliver Kliesch ist den Maltesern im Ruhrbistum jedoch nicht unbekannt. Seit zwei Jahren war er bereits stellvertretender Diözesangeschäftsführer. Erste Berührungspunkte mit den Maltesern gab es dabei schon 2012, als Oliver Kliesch sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern absolvierte.

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit anschließendem Masterstudiengang im Managementbereich folgten zunächst verschiedene Stationen im Ausland. Daraufhin begann Oliver Kliesch seine Arbeit im gemeinnützigen Sektor und schließlich beim Malteser Hilfsdienst. Die neue Herausforderung als Geschäftsführer möchte er mit Freude, Mut und innovativen Ideen angehen: „Ich freue mich auf viele spannende Aufgaben, denen ich mit dem nötigen Respekt begegne."

> „Wir haben eine ausgesprochen starke Diözese mit vielen großartigen Ideen und einem starken Team im Ehren- und Hauptamt – darauf können wir bauen und stolz sein.
>
> Oliver Kliesch

Thomas Hanschen (l.) übergibt die Geschäfte der Malteser im Bistum Essen an seinen Nachfolger Oliver Kliesch (2. v. l.), Thorsten Schildt (r.) steht als Stellvertreter an seiner Seite.

Herzenswunsch: Starlight Express

BOCHUM Das ehrenamtliche Team des Malteser Herzenswunsch-Krankenwagens hat Petra Petter einen letzten großen Wunsch erfüllt. Gemeinsam mit der schwerkranken Essenerin haben sie das „rasanteste Musical des Universums" in Bochum besucht.

Menschen, die aufgrund einer schweren Erkrankung eine verkürzte Lebenserwartung haben und am Ende ihres Lebens stehen, ermöglichen die Malteser mit ihrem Herzenswunsch-Krankenwagen die Erfüllung eines oftmals letzten Herzenswunsches.

Einmal das „rasanteste Musical des Universums" besuchen? Das stand ganz oben auf der Wunschliste von Petra Petter. Das Team des Herzenswunsch-Krankenwagens konnte der schwerkranken 63-Jährigen jetzt einen ihrer letzten großen Wünsche erfüllen und machte sich mit ihr auf den Weg zum Starlight Express nach Bochum.

Die Essenerin war während der Show sichtlich ergriffen. Während des Musicalbesuchs konnte sie sich über zahlreiche High-Fives der Darsteller freuen. Als kleines Souvenir überreichten sie ihr außerdem die signierte Rolle eines original Rollschuhs und ein Programmheft, auf dem alle Darsteller ein Autogramm hinterlassen hatten.

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung im Starlight Express.



Fotos: Steffen Keller/Malteser (l.), Malteser



Ein gesunder Start ins Leben

DUISBURG Ist mein Kind gesund? Wenn das eigene Kind erkrankt, wachsen die Sorgen von Eltern schnell ins Unermessliche. Das eigene Kind gesund aufwachsen zu sehen, ist wohl der Wunsch, der Mütter und Väter auf der ganzen Welt eint.

Schon länger hatten sich die Eltern der kleinen Tiba Sorgen gemacht. Doch was ihr fehlte, konnten sie nicht so recht sagen. Nachdem die Mutter des inzwischen sechs Monate alten Mädchens immer wieder im Internet recherchierte, gab es einen Verdacht. Mehr nicht. Die Familie begann Geld zu sammeln, um eine möglicherweise dringend notwendige Operation finanzieren zu können.

Der Weg, der dann begann, war geprägt von zufälligen Begegnungen und einigen glücklichen Umständen. In Duisburg kam die Familie während eines Restaurantbesuchs mit dem Inhaber ins Gespräch, der ihnen schließlich von der Malteser Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung erzählte. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zur Notfalleinrichtung der Malteser, um die kleine Tiba durch das ehrenamtliche Ärzteteam untersuchen zu lassen.

Der anfängliche Verdacht der Mutter bestätigte sich schnell und damit auch die Notwendigkeit einer Operation. Bei dem kleinen Mädchen hatten sich die Schädelnähte vorzeitig geschlossen, das Gehirn keine Möglichkeit mehr auf eine normale Größe auszuwachsen. Entwicklungsstörungen und bleibende Schäden können die Folge sein. Eine Operation war somit unumgänglich.

Dank einer großzügigen privaten Spende konnte das Mädchen vor Kurzem in einer Duisburger Klinik operiert werden. Der kleinen Tiba wurde das wohl wertvollste Geschenk überhaupt gemacht: ein gesunder Start ins Leben.

Das ehrenamtliche Team der Malteser Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung gemeinsam mit der kleinen Tiba und ihren Eltern

Fotos: Malteser (l.), Steffen Keller/Malteser (r.)

Sparkasse sponsert Krankenwagen

BOTTROP Durch die großzügige Unterstützung der Sparkasse ist es den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Malteser in Bottrop gelungen, einen ehemaligen Krankentransportwagen der Feuerwehr zu übernehmen.

Denn Krankenwagen spielen nicht nur im hauptamtlichen Rettungsdienst eine wichtige Rolle. Auch ehrenamtliche Organisationen wie die Bottroper Malteser benötigen die Fahrzeuge sowohl für Sanitätsdienste als auch im Katastrophenfall. Dank der engen und langjährigen Partnerschaft zwischen Sparkasse, Feuerwehr und den Maltesern kann ein ehemaliger Feuerwehrkrankenwagen nun in die Einsatzflotte der Malteser wechseln.

Die Feuerwehr hatte den Wagen zuletzt vornehmlich für die Beförderung von eingeschränkt transportfähigen Patienten genutzt. Den Maltesern hingegen wird der Wagen vor allem als mobile Sanitätsstation beispielsweise bei Großveranstaltungen oder als Einsatzfahrzeug in Katastrophenlagen dienen.

„Wir sind dankbar für die exzellente Kooperation mit der Bottroper Feuerwehr“, erklärt Carsten Pietroscewsky, Stadtbeauftragter der Malteser in Bottrop. „Vor allem aber freuen wir uns über die unglaublich großzügige Spende der Sparkasse Bottrop, die uns durch ihre andauernde Unterstützung dabei hilft, unser Engagement für die Menschen in Bottrop kontinuierlich auszubauen.

Neuer KTW der Bottroper Malteser



Neues Mehrzweckmobil im Einsatz

ERZBISTUM In Erftstadt hat ein neues Fahrzeug seinen Dienst für zwei wichtige soziale Projekte der Malteser aufgenommen: für „Malteser Herzenswunsch“ und „mobil und mittendrin“.



①

„Sowohl für die Erfüllung von Herzenswünschen in der ganzen Region als auch für die Begleitung unserer Seniorinnen und Senioren in Erftstadt brauchten wir eine Möglichkeit, Menschen im Rollstuhl transportieren zu können. Wir sind unendlich dankbar, dass wir diese Voraussetzung nun haben“, freut sich Daniel Flohr, Stadtbeauftragter der Malteser in Erftstadt. Möglich wurde der Kauf des besonderen Mehrzweckfahrzeugs dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der GlücksSpirale sowie des Vereins Kölsche Fründe.

Für den Besuchs- und Begleitungsdienst „mobil und mittendrin“ wird das neue Fahrzeug in Erftstadt und der nahen Umgebung unterwegs sein. Für die diözesanweite Initiative „Malteser Herzenswunsch“ macht es sich von dort aus zukünftig deutschlandweit und bis ins nahe Ausland auf den Weg.

Am 24. Januar segnete Pastor Hans-Peter Kippels das neue Mobil. Gleich im Anschluss holte ein ehrenamtliches Team der Malteser drei ältere Damen und einen Herrn für die erste Fahrt zu Hause ab. „Unsere Gäste haben die gemeinsame Einkaufsfahrt nach Liblar und das anschließende Kaffeetrinken sehr genossen. Wir freuen uns, jetzt noch mehr Menschen helfen zu können, länger mobil und aktiv zu bleiben“, erklärt Christina Bergerhausen, Leiterin von „mobil und mittendrin“.

„Auch für den Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen ist das neue Fahrzeug eine wichtige Ergänzung“, erklärt Noah Bludau, Standortkoordinator für „Malteser Herzenswunsch“ in Erftstadt. Der eigens für die Wunscherfüllung vor sechs Jahren angeschaffte und durch den Kölsche Fründe e. V. finanzierte Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen ist vor allem für Gäste vorgesehen, die liegend transportiert werden müssen. In dem neuen Mehrzweckmobil können die Ehrenamtlichen nun zusätzlich auch Menschen im Rollstuhl komfortabel über längere Strecken zu ihrem Wunschort fahren.



②

1 Christina Bergerhausen (Leiterin Malteser „mobil und mittendrin“) und Noah Bludau (Standortkoordinator „Malteser Herzenswunsch“) freuen sich über das neue Fahrzeug für ihre Dienste. 2 Nach dem Einkauf unterhalten sich die Seniorinnen und Senioren zusammen mit den Ehrenamtlichen Uschi Bonika und Toni Scheuer noch angeregt bei einem gemeinsamen Kaffee.

Fotos: Daniela Egger

„Hauptsache heftige Herzmassage“

ERZBISTUM Mehr als 30 Schülerinnen und Schüler sowie Leitungen im Schulsanitätsdienst (SSD) aus der ganzen Diözese haben sich am 20. Januar zum „SSD-Trainingscamp Reanimation“ in der Diözesangeschäftsstelle getroffen.

① 



②

Puppen mit elektronischem Feedbacksystem und erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder machten es möglich, einen ganzen Tag lang das zu üben, was eigentlich kinderleicht ist – die Herzdruckmassage. Sie gilt als das wichtigste Element bei der Laienreanimation. „Doch das regelmäßige Üben nimmt vor allem die Angst vor der Anwendung im Notfall“, erklärt Diözesanausbildungsleiter Angelo Rupflin.

So schrieben die Schülerinnen und Schüler im theoretischen Teil des Trainingstages auch auf ein Plakat mit wichtigen Begriffen im SSD den Merkspruch „Hauptsache heftige Herzmassage“. Ausgebildete Schulsanis trainierten allerdings zusätzlich auch die Beatmung. Das digitale Feedbacksystem motivierte einige zu ähnlichen Höchstleitungen wie ein Computerspiel, um die erfolgreichste Reanimationsquote zu erreichen.

Die richtigen Handgriffe zeigte ein gliederungsübergreifendes Ausbildungsteam rund um Manuel Schnettler aus Bedburg sowie Miriam Funke aus Bonn.

Ausgezeichneter Schulsanitätsdienst

Beim Trainingscamp mit dabei waren auch Schulsanis des Konrad-Adenauer-Gymnasiums in Meckenheim gemeinsam mit ihrem SSD-Leiter Florian Terzenbach. „Sie reanimierten sozusagen mit Zertifikat“, erklärt Anna Klein schmunzelnd. Die Diözesanreferentin für den Schulsanitätsdienst durfte den Schülerinnen und Schülern aus Meckenheim Ende Oktober vergangen Jahres als erstem SSD in der Diözese Köln zum Titel „Ausgezeichneter Schulsanitätsdienst“ gratulieren. In ganz Deutschland gibt es erst sieben Schulsanitätsdienste mit diesem besonderen Zertifikat der Malteser.

Um es zu erhalten, prüft im Rahmen eines Ortstermins eine fachkundige Person außerhalb der eigenen Ortsgliederung die umfangreichen Voraussetzungen. Diese besondere Aufgabe hatte der Hennefer Ausbildungsleiter Rainer Peters übernommen, den die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler auch beim Trainingscamp im Januar wiedertrafen. So bot das Camp zusätzlich eine großartige Möglichkeit, sich mit Maltesern aus anderen Schulen und Gliederungen auszutauschen.

1 Schulsanitäter beim Üben der Reanimation. Weitere beobachten, um danach zu beschreiben, was ihnen aufgefallen ist. 2 Anna Klein dankt Florian Terzenbach für seine engagierte ehrenamtliche Arbeit als Leiter des ausgezeichneten Schulsanitätsdienstes bei den Maltesern in Meckenheim.

Fotos: (1) Daniela Egger (2) privat

Beeindruckende Konzertlesung „Letzte Lieder“ begeistert Xanten



XANTEN. Die Stadt Xanten erlebte im Herbst 2023 einen bewegenden Abend in ihrem Dom, als die Malteser zur Benefizveranstaltung „Letzte Lieder“ einluden.

Diese einzigartige Konzertlesung fand anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Malteser Hospizdienstes am Niederrhein statt und zog rund 1.000 Menschen in einen stimmungsvoll illuminierten Dom.

Die bewegenden Geschichten von Autor, Regisseur und Journalist Stefan Weiller verzauberten das Publikum. Die Schauspieler Hansi Jochmann, Christoph Maria Herbst und Rezitatorin Birgitta Assheuer führten die Zuhörenden mit ihren eindrucksvollen Stimmen durch 21 emotionale Geschichten. Begleitet wurden sie von einem Ensemble talentierter Künstler, darunter Sopranistinnen, eine Harfenistin, ein Organist und ein Projektchor aus Kevelaer. Gemeinsam schufen sie eine unvergessliche Atmosphäre, die die Herzen der Anwesenden berührte.

Die Geschichten entstanden aus persönlichen Begegnungen von Stefan Weiller und sterbenden Menschen, die kurz vor ihrem Tod über ihr ganz eigenes „Lied des Lebens“ sprachen. Jeder Mensch hat Musik, die sein Leben geprägt hat, und so erklangen im Dom die unterschiedlichsten Klänge – von Herbert Grönemeyer bis Nirvana. Die erste Erzählung stammt von der Begegnung mit Maria Küsters, der Gründerin des Hospizdienstes der Malteser am Niederrhein. So erklang „Der Mond ist aufgegangen“ und das Publikum lauschte den beiden Sopranistinnen und dem Chor.

Projektleiterin Ruth Schräder von den Maltesern zeigte sich nach der gelungenen Veranstaltung ergriffen und zufrieden: „Die zweijährige Vorbereitungszeit fand am Samstag einen würdigen Abschluss. Ich bin überwältigt von der herzergreifenden Darbietung und allen Beteiligten zutiefst dankbar, dass wir Xanten so ein großartiges Ereignis anbieten konnten. Ohne die großartige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen wäre dieses Ereignis so nicht möglich gewesen.“ Besonders beeindruckt war sie von der Stimmung im Dom: „Teilweise hätte man eine Stecknadel fallen hören können, so gebannt lauschte das Publikum der Veranstaltung.“

Die Erlöse aus dieser Benefizveranstaltung kommen dem Malteser Hospizdienst am Niederrhein zugute und unterstützen die wichtige Arbeit der Malteser in der Hospizarbeit, insbesondere in der ehrenamtlichen Trauerarbeit.

1 Hansi Jochmann und Christoph Maria Herbst führten mit ihren Stimmen durch den Abend und wurden neben anderen Künstlerinnen und Künstlern auch durch einen Projektchor begleitet. Im Xantener Dom herrschte eine einzigartige Stimmung.

Foto: Chr. Eschhaus/Malteser

Malteser Jubilaren für jahrzehntelanges Engagement gedankt

MÜNSTER/HAVIXBECK. Anfang Februar wurde insgesamt 20 verdienten Mitgliedern der Malteser für ihre jahrzehntelange Treue und ihr herausragendes Engagement gedankt. Die festliche Ehrung fand im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens statt, das eine herzliche Atmosphäre für die feierliche Anerkennung der Jubilare bot.

Die Gratulationen nahm Diözesanleiterin Dr. Gabrielle von Schiersteadt vor. Sie würdigte die langjährige und vorbildliche Mitarbeit der Jubilare bei den Maltesern. Diözesanseelsorger Dr. Christian Schmitt schloss sich den Anerkennungsworten an und spendete den Jubilaren dankende Worte für ihren Einsatz.

Insgesamt wurde bei dieser feierlichen Veranstaltung 47 Maltesern für die Jahrgänge 2023 und 2024 gedankt, wobei 20 von ihnen persönlich anwesend waren, um die Glückwünsche entgegenzunehmen. Die Liste der Jubilare erstreckte sich über eine Bandbreite von 40 bis zu beeindruckenden 70 Jahren ehrenamtlichen Engagements. Die eigentliche Ehrung der Jubilare fand in den lokalen Gliederungen der Malteser statt, das gemeinsame Abendessen diente als herzliches Dankeschön der Diözesanleitung, für die langjährige Treue und den selbstlosen Einsatz.

Im Rahmen der vielen Jubiläen wurde mit Burkhard Alms und Prof. Dr. Frank Marx aus Wesel ein ausführliches Videointerview geführt:

https://youtu.be/Otv9KhCwo2Q

Gute Laune herrschte beim gemeinsamen Abendessen in Havixbeck.



Fotos: Chr. Eschhaus/Malteser (l.), Malteser (r.)



Herzenswunsch eines jungen Werder-Fans erfüllt

MÜNSTER/BREMEN. Ein außergewöhnlicher Herzenswunsch wurde Mitte Dezember wahr, als die Malteser eine besondere Fahrt für den zehnjährigen Anton Hillmann ermöglichten. Anton, der unter Muskeldystrophie Duchenne (DMD) leidet und auf einen Rollstuhl angewiesen ist, träumte davon, das Training seines Lieblingsfußballteams, des SV Werder Bremen, zu erleben.

Im Rahmen ihres Studiums hatten drei BWL-Studierende der FH Münster die Aufgabe erhalten, ein soziales Projekt zu unterstützen. Über eine Malteser Spendenaktion sammelten sie 500 Euro, die für die Verwirklichung von Antons Herzenswunsch genutzt werden konnten.

Am 6. Dezember 2023 war es dann so weit – Anton Hillmann wurde von den ehrenamtlichen Helfenden der Malteser aus Ochtrup, Jasper Eissing und Leah Roemert, begleitet. Die Eltern Ulrike und Matthias sowie Schwester Frieda waren ebenfalls an seiner Seite, als Anton zu einem unvergesslichen Erlebnis aufbrach.

Die Herzenswunsch-Fahrt begann mit dem Besuch des Trainings bei dem Bundesligisten, bei dem Anton die Gelegenheit hatte, seine Fußballidole hautnah zu erleben. Im Anschluss daran wurde sein Glück noch größer, als er eine exklusive Stadiontour genießen durfte. Der Höhepunkt des Tages war zweifellos die Autogrammstunde, bei der Anton nicht nur seine Lieblingsspieler traf, sondern auch einzigartige Erinnerungsfotos mit nach Hause nehmen konnte.

Die Initiative der drei Studierenden der FH Münster hat nicht nur einen Kindheitstraum wahr werden lassen, sondern auch gezeigt, wie durch gemeinschaftliches Engagement und Spendenaktionen bedeutende Momente im Leben von kranken Kindern ermöglicht werden können.

Anton freut sich zusammen mit Nationalspieler Marvin Duksch (r.) und Werderprofi Ronan Kratt über seinen Besuch bei seinem Lieblingsverein.

Herzenswunsch-Krankenwagen Dortmund begrüßt Schirmherrn

DORTMUND Paul Ziemiak, MdB, setzt sich für das ehrenamtliche Projekt der Malteser ein, mit dem letzte Wünsche von schwerstkranken Menschen erfüllt werden.

„Die Schirmherrschaft für dieses besondere Projekt übernehmen zu dürfen freut mich sehr“, so Ziemiak. Er unterstreicht: „Der Herzenswunsch-Krankenwagen für Menschen am Ende ihres Lebensweges verdient unser aller Unterstützung. Mein Dank gilt allen Ehrenamtlichen, die sich mit vollem Herzen für jede einzelne Fahrt engagieren. Ebenso danke ich allen Unterstützern, die mit ihren Spendengeldern die Fahrten ermöglichen.“

Neben dem Standort Dortmund für die Region Ruhrgebiet-Hellweg sind in Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen zwei weitere Herzenswunsch-Krankenwagen stationiert.

Das Ziel des Projektes ist, letzte Wünsche von schwersterkrankten Personen zu erfüllen. Das können kleine Ausflüge sein, wie ein letzter Besuch in der eigenen Wohnung, oder auch längere Fahrten ans Meer mit Übernachtungen. „Das sind Fahrten, die allen lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns, dass wir Paul Ziemiak für die Übernahme der Schirmherrschaft gewinnen konnten“, sagt Siegfried Krix, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer, der Paul Ziemiak in Dortmund begrüßte.

Eine Fahrt kommt etwa alle zwei Wochen zustande. Das Team muss nach einer Anfrage schnell zusammenkommen und in die Umsetzung gehen, denn der Gesundheitszustand des potenziellen Fahrgastes kann sich schnell rapide verschlechtern. An ehrenamtlichen Helfern mangelt es zum Glück nicht: „Wer schon einmal eine Herzenswunsch-Fahrt begleitet hat, weiß, welche besonderen Momente auch für uns als Helfende dabei entstehen. Wir haben rund vierzig Ehrenamtliche, die zur Verfügung stehen. Nach einer Anfrage kann ich meistens schon innerhalb von zwei Stunden ein Team zusammenstellen und die Fahrt planen“, berichtet Holger Kurek, Leiter des Teams in Dortmund. Das ehrenamtliche Team der dortigen Malteser war 2023 über vierzigmal unterwegs.



Im Bild v. l.: Siegfried Krix (Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Malteser Erzdiözese Paderborn), Paul Ziemiak, Holger Kurek (Leiter Herzenswunsch-Krankenwagen Ruhrgebiet-Hellweg) und Helmut Willeke (Pressereferent Gliederung Dortmund)

„Stolz, ein Malteser zu sein“

KREIS PADERBORN. Bereits seit 2014 ist Paderborns Bürgermeister Michael Dreier Kreisbeauftragter der Malteser. Und das mit großer Freude: „Es erfüllt mich immer wieder mit Stolz, Teil einer so großen und engagierten Hilfsorganisation zu sein“, sagt Michael Dreier. In einer kleinen Feierstunde überreichte Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Siegfried Krix die Wiederberufungs-Urkunde und gemeinsam blickte man auf die in den letzten Jahren bewältigten Einsätze und Aktivitäten zurück. Als stellvertretender Kreisbeauftragter wurde Wolfgang Röver ebenfalls für vier Jahre wiederberufen.

Fotos: Malteser Dortmund

Erste-Hilfe-Kurs für Blinde und Sehbehinderte

HAGEN Auch Menschen, die im Alltag mit Sehbehinderungen leben, fragen sich, wie sie in Notfallsituationen reagieren würden und wie sie anderen Menschen helfen können. In vielen Fällen ist schnelles Handeln entscheidend. Wie aber reagieren und helfen, wenn die Sehkraft ganz oder teilweise eingeschränkt ist? Und wie kann man Theorie und Praxis der Ersten Hilfe Sehbehinderten und Blinden beibringen?

„Ich habe versucht, mich auf die Bedürfnisse der blinden und sehbehinderten Teilnehmenden einzustellen. Wichtig war es, klare und präzise Anweisungen zu geben", berichtet Ausbilderin Martina Düllmann. Und natürlich musste viel mehr mündlich erklärt werden, da die üblichen Folien nicht gezeigt werden konnten. „Aber die Teilnehmenden haben es mir sehr leicht gemacht. Durch ihre interessierten Fragen und die hohe Aufmerksamkeit waren die Inhalte gut vermittelbar", sagt Martina Düllmann.

Auch für die Teilnehmenden war es eine besondere Erfahrung: „Der erworbene Wissensschatz und die praktischen Fähigkeiten haben mir nicht nur das nötige Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten verliehen, sondern mir auch die Gewissheit gegeben, dass ich im Notfall für meine Lieben und meine Gemeinschaft da sein kann. Erste Hilfe ist für jeden erlernbar", so ein begeisterter Teilnehmer.



„Momente der Nähe" – Malteser haben eine warme Mahlzeit für alle

ERZDIÖZESE PADERBORN Von zahlreichen liebevollen Maßnahmen begleitet schufen die Malteser in der kalten Jahreszeit „Momente der Nähe". „Momente, die eine Gesellschaft enger zusammenrücken lassen", erklärt Ilona Schäfer, Referentin Soziales Ehrenamt. „Vor allem in den krisengeschüttelten Zeiten ist es essenziell, kleine Momente des Glücks und des Friedens zu schaffen", betont Ilona Schäfer. Viele Ortsgliederungen haben Events mit einer kostenlosen Suppenausgabe auf die Beine gestellt. So in Paderborn, Hövelhof, Lippstadt, Lage, Dortmund, Olpe und Gütersloh – und haben über 400 Gäste bewirtet. „Nicht wenige von ihnen freuten sich über eine zweite oder auch dritte Portion. Einige kamen zu zweit oder zu dritt, um die Mahlzeit mit Freunden einzunehmen und sie bei warmem Tee und einem Plausch gemütlich ausklingen zu lassen", berichtet Ilona Schäfer.

Die Malteser Lage/Lippe bei der Suppenausgabe

Neues Einsatzfahrzeug in Balve

BALVE. „Das alte Fahrzeug musste dringend ersetzt werden. Wir haben uns jetzt bewusst für einen 200 PS-starken Pick-Up mit Anhängerkupplung und zuschaltbarem Allradantrieb entschieden, damit wir in Zukunft auch auf unwegsameren Strecken gut unterwegs sind", sagt die Malteser Stadtbeauftragte Kristina Stadelhofer. Sie denkt dabei unter anderem an die Einsätze in den vergangenen Jahren, als Malteser die Feuerwehr-Einsatzkräfte bei der Waldbrandbekämpfung im Gelände mit Essen und kühlen Getränken versorgt haben. Knapp die Hälfte der Finanzierung des Ford Ranger konnte durch großzügige Spenden sichergestellt werden. Anlässlich der offiziellen Indienststellung segnete Stadtseelsorger Pastor Christian Naton das neue Fahrzeug.

Foto: Malteser Lage/Lippe

Klares Ziel für 2024: In hauptamtlichen Rettungswachen soll Rew.iS NRW-weit umgesetzt werden



Noch vor wenigen Jahrzehnten hätte man von einer digitalen Erfassung sämtlicher erforderlicher Prozesse im Rettungsdienst wohl nur träumen können. Aufgrund erhöhten organisatorischen Aufwands sowie steigender Anforderungen an Dokumentationen rund um die präklinische Notfallversorgung kann man nunmehr wohl von Glück sagen, dass entsprechende Systeme längst entwickelt wurden.

Mit Rew.iS, dem Rettungswachen-Informationssystem, haben die Malteser eine nicht-analoge Unterstützung an der Hand, die im Hinblick auf Zeitersparnis und generellen Arbeitsaufwand eine echte Erleichterung darstellen kann. Vorausgesetzt: Die erste Initialisierung des Programms ist erfolgt und wird anschließend genutzt sowie regelmäßig mit Daten gefüttert.

Mit dem System lässt sich dienststellenübergreifend kommunizieren. Dinge wie Fortbildungen, Medizinprodukte, die Terminüberwachung von Prüfintervallen oder Fragen wie, welches Gerät sich auf welchem Fahrzeug befindet, können im Detail erfasst werden. Die Hilfsorganisation hat also Großes vor: „Im Laufe dieses sowie des nächsten Jahres soll Rew.iS in allen nordrhein-westfälischen hauptamtlichen Malteser Rettungswachen genutzt werden“, erklärt der Qualitätsbeauftragte der Regional- und Landesgeschäftsstelle, Michael Volmert (42). Noch in der ersten Hälfte dieses Jahres wird die neue 2.0-Version des Programms an Pilotstandorten in ganz Deutschland getestet werden. „Seit Oktober vergangenen Jahres checken wir schon mit einer deutschlandweiten Testgruppe einzelne Module, die wir im Zweiwochenrhythmus freigeschaltet bekommen“, zeigt sich Volmert begeistert.

Sobald Verbesserungsvorschläge der Tester umgesetzt sind, könne das neue Programm nach dessen Roll-out dann sukzessive in jenen Wachen, die den Vorgänger schon benutzen, von 1.0 auf 2.0 umgestellt oder neu eingeführt werden.

Im Gegensatz zu den Plänen für hauptamtliche Rettungswachen steht Ehrenamtlichen als digitale Unterstützung weiterhin ARNO zur Verfügung. Die modulare Online-Software ermöglicht fachbereichsübergreifende Datenpflege und wird stetig weiterentwickelt.

Mit ARNO im Ehrenamt und Rew.iS im Hauptamt stehen den Maltesern in jedem Fall zwei sehr gute digitale Programme zur Verfügung, um Daten zu erfassen und Prozesse abzubilden“, so Michael Volmert.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen,
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion:
NRW: Michaela Boland, michaela.boland@malteser.org; Bistum Aachen: Ina Singer, ina.singer, @malteser.org; Bistum Essen: Steffen Keller, steffen.keller@malteser.org; Erzbistum Köln: Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org; Bistum Münster: Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org; Erzbistum Paderborn: Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org